

Nachrichten

Hafen wächst erst bescheiden

Bauarbeiten für kleine Erweiterung laufen auf Hochtouren – Großausbau soll Ende 2009 starten

Stade-Bützfleth (pa).Stade (pa). Auf Hochtouren laufen die Bauarbeiten der ersten kleinen Hafenerweiterung in Bützfleth. Anfang 2009 soll die dann fertige Fläche an die Hafenverwaltungsgesellschaft übergeben werden. Der Hamburger Logistiker Buss wird dann mit dem Aufbau der Kräne und Gebäude beginnen. Bis dahin ist aber noch eine Menge Sand und Beton im Untergrund zu verbauen.

Überall herrscht reges Treiben auf der Großbaustelle am Bützflether Industriehafen. Bauarbeiter legen Stahlgeflecht aus, große Planiermaschinen schieben Sand glatt und eine Ramme der Stader Firma König donnert Betonpfähle in den Untergrund. Sie dienen der Gründung einer riesigen, 90 Zentimeter starken Betonplatte, die für einen stabilen Untergrund der Hafenerweiterung sorgen wird. Auf diese Platte wird dann nochmals Sand aufgefüllt, dessen Oberfläche später versiegelt wird. Aber das macht dann schon der Betreiber des Hafens.

Verantwortlich für Planung und Umsetzung dieser kleinen Hafenerweiterung – die große mit rund 40 Hektar Umschlag- und Lagerfläche ist derzeit noch im Genehmigungsverfahren – ist Hans-Gerd Janssen. Der Bauingenieur ist Niederlassungsleiter von Niedersachsen Ports in Cuxhaven. Das landeseigene Unternehmen plant, baut und finanziert die Erweiterung. Verpachtet hat sie die Fläche an die Hafenverwaltungsgesellschaft Bützfleth. Der gehört die Hamburger Firma Buss an, die sich auch um die Betreiberschaft des großen Hafens bewirbt. Auch die Dow, AOS, Wika und Elbclearing sind Mitglieder der Verwaltungsgesellschaft. Konkret genutzt wird die Fläche von Buss. Und die Firma muss später auch die sogenannte Suprastruktur herstellen wie Versiegelung, Kräne, Hallen oder Büro- und Personalgebäude.

Während diese Investitionen von Buss noch nicht genau beziffert werden können, stehen die Rohbaukosten von N-Ports fest: 14,4 Millionen Euro werden hier an Sand, Beton und Stahl im Erdboden versenkt. Die europaweite Ausschreibung des Bauprojekts hat als Generalunternehmer die Bietergemeinschaft TAGU Tiefbau Unterweser und die Ludwig Freytag GmbH & Co. gewonnen. Die Oldenburger Unternehmen gehören zu den großen Wasserbauspezialisten der Bundesrepublik.

Momentan wird gerade die Betonplatte gegossen und verankert, die im Untergrund für Stabilität sorgt. Die knapp 320 Meter Spundwände sind längst alle gerammt und mit Querträgern befestigt. Die Spundwände sind 30 Meter lang und etwa 15 Meter tief gerammt. „Zu Anfang hatten wir Zeitverzögerungen, weil der Stahl auf dem Weltmarkt so knapp war und nicht geliefert werden konnte“, erinnert sich Michael Dorn, der für N-Ports als Bauingenieur vor Ort die Baustelle überwacht.

Seit Oktober 2007 wird an der kleinen Hafenerweiterung gearbeitet. Wenn alles nach Plan läuft, geht es Ende 2009 mit der großen Hafenerweiterung weiter. Diese Baustelle wird mindestens für drei Jahre eingerichtet. Aber zunächst muss dafür das Planfeststellungsverfahren abgeschlossen sein. Janssen rechnet damit im Frühjahr 2009. Danach werden die Bauarbeiten sofort ausgeschrieben. Der Sand für diese Flächen wird auch nicht mehr aus Gruben vor Ort geholt, sondern aus dem Elbgrund bei Cuxhaven gespült und mit dem Schiff nach Bützfleth gebracht.

Daten und Fakten zum kleinen Hafenausbau

14,4 Millionen Euro bezahlt N-Ports für die kleine Bützflether Hafenerweiterung. Dazu einige Daten und Fakten:

- Nach rund 15 Monaten Bauzeit wird die knapp vier Hektar große Fläche an Firma Buss übergeben. Buss wird die Anlage spätestens im Sommer 2009 in Betrieb nehmen.
- Vorrangig sollen zunächst auch die vor Ort produzierenden Betriebe auf der Fläche umschlagen. Dazu zählen insbesondere Prokon Nord mit den Offshore-Windrad-Flügeln und Airbus mit den großen Bauteilen, die nach Finkenwerder transportiert werden.
- Die Kailänge beträgt 315 Meter. Nimmt die alte kleine Hafenerweiterung der Nordhafen Betreibergesellschaft (Wika



Die beiden Macher und Planer des Hafens von N-Ports: Hans-Gerd Janssen (links) und Michael Dorn. Foto: von Allwörden

Die kleine Hafenerweiterung aus der Luft betrachtet (graue Fläche).

Die kleine Hafenerweiterung aus der Luft betrachtet (graue Fläche).

und Elbclearing) dazu, dann ergibt sich fast eine Kailänge von 500 Metern.

- An dem Kai können zwei größere Schiffe bis etwa 200 Meter Länge festmachen – unter anderem auch kleinere RoRo-Schiffe, für die eigens ein Anleger gebaut wird. Diese Schiffe dürfen maximal 9,5 Meter Tiefgang haben. An dem projektierten großen Hafen können große Seeschiffe anlegen mit einem Tiefgang von 14 Metern.
- Folgende Materialmengen werden bei der im Bau befindlichen Fläche verarbeitet: 4000 Tonnen Stahl, 8000 Kubikmeter Beton, 5700 laufende Meter Ortbetonpfähle und 200 000 Kubikmeter Sand (entspricht 10 000 Lkw).

Artikel erschienen am: 19.08.2008

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG